

freude. Außerdem wirkte er seit 1969 im Vorstand des Landesverbandes Bayern der deutschen Gebirgs- und Wandervereine mit, seit 1974 im regionalen Planungsbeirat Main-Rhön. Nach Studium an der Lehrerbildungsanstalt Würzburg und Tätigkeit an Volksschulen im Umkreis Bad Neustads, bereiteten Berufspädagogisches Institut in München und handwerkliche Industriepraxis vor für die Lehrtätigkeit an der Berufsschule Bad Neustadt (ab 1941), deren Leitung ihm von 1962 bis 1971 – zuletzt als Oberstudiendirektor – anvertraut wurde. Inzwischen war dieser Schule 1964 eine Berufsaufbauschule, 1970 eine Fachoberschule angegliedert, der Einzugsbereich der Schüler auf das Gebiet des jetzigen Rhön-Grabfeldkreises Bad Neustadt, Bad Königshofen und Mellrichstadt ausgedehnt worden. Die Krönung der beruflichen Laufbahn des bewährten Schulmannes war im Dezember 1971 die Einweihung des großzügig und fortschrittlich als Berufsbildungszentrum geplanten neuen Gebäudes der Kreisberufsschule in der Nähe der ehrwürdigen Brender Pfarrkirche. Unermüdlich war er an seiner Gestaltung mit tätig gewesen, so bleibt sein Andenken mit dem Bauwerk in Zukunft verbunden. Vielfältig wurden Dank und Wertschätzung für Persönlichkeit und Leistungen Rudolf Zöllers in den Nachrufen an seinem Grabe zum Ausdruck gebracht. Von nah und fern waren die Rhönfreunde versammelt, ihm letzte Ehre zu erweisen. Auch den milderen Zonen Frankens, wo der südliche Steigerwald herübergrüßt zum Gärtnerland am sonnigen Weindreieck, der Heimat seiner Gattin, von Herzen zugetan, war es selbstverständlich, daß Rudolf Zöller zu den Gründungsmitgliedern gehörte, als 1961 die Frankenbundgruppe Bad Neustadt gebildet wurde. Und er nahm innerlich interessiert und aufgeschlossen, treu und gewissenhaft an ihren Veranstaltungen teil. Für die Teilnehmer der Bundesstudienfahrt Sommer 1972 hielt Bfr. Rudolf Zöller, zugleich als Sprecher des Rhönklub-Gesamtvorstandes, einen gewinnen-

den und instruktiven Einführungsvortrag mit Lichtbildern über „Die Rhön und ihre Bewohner einst und heute“. So ging er auch in die Annalen des Frankenbundes ein. R. i. p! (p. e.)

Bundesfreund Dr. Rudolf Priesner (Coburg) 70 Jahre



Die altehrwürdige Coburger Hofapotheke konnte am 3. November 1976 die zahllosen Gäste nicht fassen, die ihrem Besitzer, dem weit über Coburgs Grenzen hinaus bekannten Hofapotheker Dr. phil. Rudolf Priesner, zum 70. Geburtstag Reverenz erweisen wollten. Als Apotheker schon einige Jahre im Ruhestand – die Hofapotheke wird von seinem Sohn geführt – widmet er sich nach wie vor seiner schriftstellerischen Tätigkeit und vor allem „seiner“ Historischen Gesellschaft Coburg e. V. (früher „Gesellschaft für

Coburger Heimatkunde und Landesgeschichte“, gegründet 1920), Gruppe des Frankenbundes e. V. Seit 21 Jahren steht er als erster Vorsitzender an ihrer Spitze und hat sie bestimmend geprägt. Unter ihm wurden regelmäßige Colloquien zur Ostgeschichte und zahlreiche Vorträge zur Geschichte des Coburger Landes eingeführt und gehalten. Er selbst hat durch mehrere Beiträge die Kenntnis der Geschichte Coburgs und seiner Herrscherpersönlichkeiten erweitert. So schrieb er über die Jugendjahre des späteren Königs der Belgier, des Prinzen Leopold aus Coburg, das feinfühliges Büchlein „Im Schimmer früher Tage“. Das „Königsbuch“, das seine eigene Begegnung und Bekanntschaft mit der überragenden Person des Zaren Ferdinand von Bulgarien schildert, hat ihn weit über Coburg hinaus bekanntgemacht, ebenso seine Abhandlung „Glück und Untergang der Coburger Braganza in Portugal“, erschienen 1974. Auch auf anderen kulturellen Gebieten ist der unermüdliche Ruheständler tätig. So ist er von Anfang an Mitglied und Stellvertr. Schatzmeister der Rückert-Gesellschaft e. V., die ihren Sitz in Schweinfurt hat; die Rückert-Forschung verbindet ihn überhaupt mit jener einst Freien Reichsstadt am Main. Aktiv tätig ist er in der Coburger Frei-

maurerloge „Zur Fränkischen Krone“, ferner in der „Schlaraffia Kyborgia“ sowie im Rotary-Club. Nicht vergessen sei die Mitgliedschaft im Fränkischen Schriftstellerverband; immer wieder hat er die Mitglieder so manchen Vereins mit Lesungen aus seinen Werken erfreut. Er gehört seit 1951 zu den Trägern des Coburg-Eisfelder Heimatwerkes wie überhaupt die Pflege der Bande zwischen Thüringen und Franken ihm ein Herzanliegen war und ist. Achtung vor dem Erbe, vor der Tradition und Liebe zur Heimatstadt und zur fränkischen Heimat sind ein Wesenszug Rudolf Priesners; aus dieser Gesinnung heraus hat er auch das von den Vorfahren ererbte Haus der Hofapotheke in Coburg „zu einem baulichen Kleinod“ restaurieren lassen, das Gebäude ist eine besondere Zierde der Stadt Coburg. Auch in der Berufsorganisation mitarbeitend, war er viele Jahre Vizepräsident der Bayerischen Apothekerkammer und hat lange Apothekenhelferinnen unterrichtet. Neben der Hofapotheke hat er auch die ererbte Wein- und Likörhandlung „Zum Klosterkeller“ weitergeführt. – „Frankenland“ wünscht dem rüstigen Bundesfreund, der lange Jahre in Rußland kriegsgefangen war, weiterhin Segen, Gesundheit und Schaffenskraft. -b/-t nach CT 2. 11. 76

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Meisner Michael: Mit Weinverstand durchs Frankenland. Illustrationen von Ossi Krapf. Würzburg: Stürtz Verlag 1976. 192 SS, gln., DM 18,80.

Reverendissime Domine Auctor, Vergebung, wenn ich widerspreche: Schweinfurt war doch einst die Furt am Sumpf, am swin; ich muß es – fast von berufswegen – wissen. Freilich, ob zwischen dem Sumpf, dem swin, und dem nützlichen Tier Schwein ein sprachlicher Zusammenhang besteht, weiß ich nicht. Schön wär's. Schön ist auch dieses Buch in warmem braun; So der Umschlag, so die Druckfarbe, so die gekonnten Bilder

Ossi Krapfs, sicher im Strich, klar, andeutend, wo dies erforderlich. Man liest es leicht, dieses flüssig geschriebene Buch, wobei viele Randbemerkungen manchmal schier schnippisch-ironisch, immer aber Aufmerksamkeit fordernd, Übersicht und Fortgang erleichtern. Ein Teil – es ist Teil I –, über dem steht: „Was sollte man vom Frankenwein wissen, ohne sich Weinsachverständiger nennen zu müssen“, regt die Neugier an, ja, ist geradezu Aufforderung zum Lesen. Und es lohnt sich!! Besonders die Seite, die „Der fröhliche Weinverstand“ überschrieben ist. Die übrigen Teile, führen

in Frankens Weinlandschaften: 2 „Mit Kenntnis des Weins, jetzt zum Dreieck des Mains“ – das Mairdreieck wird allerdings nur bis Obereisenheim beschrieben, Wipfeld fehlt ganz (Hinweis für die 2. Auflage), Schweinfurt beschreibt Verfasser nicht ohne Grund zusammen mit dem Steigerwald –, 3 „Vom Zauber der Tauber“ – das klingt poetisch-romantisch, und mit recht, wer schon dort war, wird's bestätigen –, 4 „Vom Frankenwein am Untermain“, 5 „Reben und Holz – des Steigerwalds Stolz“ – läßt sich auch mit recht sagen: Wer den westlichen Steigerwald-Steilabfall von Norden nach Süden befährt – oder umgekehrt – staunt über die weitgedehnten, in den letzten Jahrzehnten entstandenen Weinberge. Ein Sach- und ein Ortsregister be- und erschließen dieses, auch preiswerte Buch – preiswert im doppelten Sinne: Es ist auch wert eines (Lob)-Preises. -t

Dettelbacher Werner: **Zwischen Neckar und Donau.** Kunst, Kultur und Landschaft von Heidelberg bis Heilbronn, im Hohenloher Land, Ries, Altmühltal und an der oberen Donau. Köln: M. Du Mont Schauberg 1976. 260 SS, brosch. Werner Dettelbacher ist im fränkischen landeskundlichen Schrifttum kein Unbekannter mehr. Seiner genauso emsigen wie flüssigen und sachkundigen Feder verdanken wir einen weiteren Band der „Kunst-Reiseführer in der Reihe DuMont Dokumente“, der in der völlig gleichen Aufmachung und Ausstattung erschienen ist wie der Band „Franken“ (2. Aufl. 1974; vgl. „Frankenland“ 26-1974, 329). Rheinfränkische, fränkische, schwäbische und bajuwarische Landschaften werden in dem reich bebilderten Buch vorgestellt (auch farbige Abbildungen), wobei – wenn man von Heidelberg und Heilbronn absieht – die lauten Zentren gemieden und stillere Gegenden aufgesucht wer-

den, die zum Urlaub, zum Verweilen und Schauen verlocken; just dazu ist Dettelbachers Veröffentlichung der rechte Führer; die Übersichtskarte in der vorderen Einbandklappe ermöglicht schnelle Orientierung; außen St. Peter und Hof-Kirche von Neuburg a. d. Donau, auf der Innenklappe Faulturm am Stadtweiher von Dinkelsbühl und auf der Rückseite des Einbands die Klosterkirche Weltenburg a. d. Donau, alles in Farbe; Landmarken des Inhalts! Mit dem Überblick über „Landschaften und Leute“ beginnend, erleben wir das Wirken all der historischen Gestalten, die Stadt und Land geprägt haben, die Kaiser und Könige, die Heiligen und Kirchenmänner wie Fürsten und Ritter neben dem wackeren Bürgersmann, Gelehrten und Künstler, gerade letztere mit ihren Werken, die auf uns überkommen sind. Erfreulich, daß auch weniger bekannte Kostbarkeiten wie etwa die Schlösser Leitheim, Bertholdsheim mit Grünau oder Städtchen wie Vellberg aufgenommen sind. Viele Pläne, Zeichnungen und Schnitte lockern den Text auf. Auf gelbem Papier gedruckt finden sich praktische Reisehinweise: „Was Leib und Seele zusammenhält“ oder – pars pro toto – „Gaststätten und Bräuche in Heidelberg“, „Von den Weinen am unteren Neckar und Kocher“ usw. sowie leere Seiten: „Raum für Ihre Reisenotizen“ (gute Idee!). Register der Personennamen (mit besonderen Angaben, z. B. B = Bildhauer), Orts- und Sachregister erschließen diesen sehr gefälligen Band. -t

Dem Jahrgang 1976 zum Schluß:

Bundesfreund Senator a. D. Ministerialdirektor a. D. Dr. Renatus Weber schreibt uns aus Hamburg' „... Darf ich Ihnen sagen, daß ich mich jeweils über „Frankenland“ freue, es wird immer inhaltsreicher und inhaltlich schwerwiegender!“